

Der Fremde.

Roman von Robert Kohlhrausch.

(Fortsetzung.)

Nun kam auch ich Ihnen etwas sagen, Fräulein Saffi, begann er mit leiser, bewegter Stimme...

Ja, er hat Sie, das ist es, was Sie niemals — ich bitte Sie — niemals vergessen dürfen!

Und ich bin Schuld daran, daß es immer ärger damit geworden ist...

Warum soll ich das, Fräulein Saffi? Ich fühle ja, wie gut Sie es mit mir meinen.

Welche Briefe? Ein paar Schreiben ohne Unterschrift, die mir zugesandt sind...

Ich aber weiß, daß in unserer Stadt einmal ein solches Verbrechen verübt wurde...

Saffi hatte sich die Hände bittend und abwehrend erhoben, während er noch sprach.

Thun Sie das nicht, Herr Boyesen! sagte sie jetzt. Der Mensch lauert Ihnen auf, begeben Sie sich nicht in Gefahr!

Saffi hatte sich die Hände bittend und abwehrend erhoben, während er noch sprach.

Thun Sie das nicht, Herr Boyesen! sagte sie jetzt. Der Mensch lauert Ihnen auf...

Saffi hatte sich die Hände bittend und abwehrend erhoben, während er noch sprach.

Und indem er die ihre erfaßte, schaute er wieder den Ring, der ihm so sehr an den seiner Mutter erinnerte...

wie meine Mutter ihn trägt. Auch er weiß mich nach der Heimath...

Sie antwortete nicht; schweigend stand sie ihm gegenüber. Dann aber ergrifferte ein Schluchzen ihre Gestalt...

So etwas müssen Sie nicht zu mir sagen, so freundlich dürfen Sie nicht mit mir sprechen.

Nun sage ich dasselbe, was Sie mir eben gesagt haben: so dürfen Sie nicht reden.

Sie schüttelte langsam den Kopf. „Stüchlich? Nein, das bin ich niemals gewesen..."

„Warum soll ich's nicht sagen? Wenn ich's für Sie thun könnte..."

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

„Zagen Sie nichts, ich weiß ja, Sie meinen es gut. Aber daran können Sie nichts ändern.“

entstossen zur Wahrheit, und der erste heute Morgen von meiner Mutter...

„Wer ist denn der Freund, der Beliebigte?“

„Ich selbst!“

„Persönlich? Mich?“

„So ähnlich war es. Er sagte, Du gehörst zu denen, die es verstehen, durch die Frauenzimmer Karriere zu machen...“

„Du hast gut reden, Du warst nicht dabei. Ich aber habe meine Freude daran...“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Ich selbst!“

„Persönlich? Mich?“

„So ähnlich war es. Er sagte, Du gehörst zu denen, die es verstehen, durch die Frauenzimmer Karriere zu machen...“

„Du hast gut reden, Du warst nicht dabei. Ich aber habe meine Freude daran...“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

„Das hättest Du doch nicht thun sollen. Im Grunde kann ein solcher Mensch mich nicht beleidigen.“

jagen, daß sie immer verlassen gehalten wird. „dachte er, als er hindurchschritt — der vertraute, bleichere, lang nachhallende Ton der Glocke an der Hausthür begrüßte ihn. Und nun kam die Gestalt der alten Dienerin, die ihm schon alt erschienen war, als er noch ganz klein gewesen, aus der dämmrigen Küche zur Treppe hervor...“

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

„Ich will doch lieber erst einmal Bescheid sagen.“ Frau Boyesen sprach nicht wohl gewesen die Tage her und noch nicht wieder so ganz auf dem Fuße.

begann er, den Blick auf den stolzen Ehemann des Eisenwerkes gerichtet.

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“

„Es handelt sich um eine alte Geschichte, Mutter, von der ich zufällig ein paar Stücke gehört habe, für die mir aber der Zusammenhang fehlt.“